
September / Oktober 2016



HERBST

Schwere Wege führen zum Glück

Drei Schulwochen liegen hinter mir. Es sind nicht die Schulwochen, die ich von früher kenne, als ich in der Rolle des Klassenclowns in der letzten Reihe saß und mich täglich darauf freute, meine Mitschüler mit kreativen Albernheiten zu belustigen. Nein, nun sitze ich als begnadigter Sünder und Repräsentant des allmächtigen Schöpfers in einer mir fremd gewordenen Umgebung und wage den Spagat aus nötiger Distanz und vorbildlichem Umgang mit Schülern und Lehrern, was mir leider nicht immer gelingt.

„Weiche vom Bösen und tue Gutes“, sagt uns der Herr im Psalm 37 und so versuche ich, im Umgang mit meinen Mitschülern meine Zunge zu bewahren, bei Aktivitäten, die meinen Herrn verunehren, das Klassenzimmer zu verlassen und wann immer es möglich ist, Gutes zu tun und durch meinen Lebenswandel den Herrn bei ihnen bekannter zu machen. Viel Weisheit ist dafür nötig und viel vertrauter Umgang mit dem Herrn. Denn „mit was ich mich beschäftige, das beschäftigt mich“.

„Als nun Mose vom Berg Sinai herabstieg [...], da wusste Mose nicht, dass die Haut seines Angesichts strahlte, weil er mit Ihm geredet hatte.“ (2. Mose 34, 29)

Auch darum stehe ich trotz frühen Schulbeginns jeden Morgen eher auf, um den Herrn in seinem Wort zu suchen und ihn für seine Eigenschaften anzubeten. Oft schließe ich mit dem Lied 128. Auf meiner einstündigen Radfahrt zur Schule bete ich dann das Vater Unser, das ich als Rahmen nutze, um jeden Aspekt mit dem zu füllen, was mir dazu einfällt. Die Reaktion meines Herrn in den letzten drei Wochen ist atemberaubend und entspricht den folgenden Versen:

„Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt. Ruft er mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Bedrängnis, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen.“ (Psalm 91, 15)

Gerne würde ich Euch an allem teilhaben lassen, aber dafür bräuchte es eher ein Gemeindebuch als einen Gemeindebrief. So will ich wenigstens ein Ereignis mit Euch teilen: Oft habe ich dafür gebetet, dass der Herr meiner Klassenlehrerin die Augen öffnet und dass ich ihr ein Licht sein kann. Im Laufe der ersten Schuljahre bereitet Er alles vor, sodass ich nur noch die Chance ergreifen muss, die mir der Herr vor die Füße legt. Sie erzählt in der Pause von einem unguuten Gefühl in Bezug auf den Rat des Innenministers, sich zu Hause Vorräte für zehn Tage anzulegen. Es kommt zu einem kurzen Austausch zwischen ihr und den Schülern und ich sage, dass ich darauf vertraue, dass Gott mich versorgt. Nach der Schulstunde bin ich beim Einpacken als Letzter mit ihr im Zimmer und weil ich

die klare Führung erkenne, bete ich dringlich dafür, dass sie noch etwas zu meiner Äußerung in der Pause sagt. Erstaunlicherweise bin ich mir dabei sicher, dass der Herr genau das bewirken wird und spreche ihm meine Zuversicht aus. Unmittelbar daraufhin sagt sie: „Das ist natürlich hilfreich, dass Sie so ein Gott-Vertrauen haben.“ Ich bin überwältigt und die plötzliche Gebetserhörung macht mich nervös, aber der Herr ist stark in meiner Schwachheit. Etwas unbeholfen kann ich ihr von meiner persönlichen Beziehung zum Herrn Jesus erzählen, in der das Vertrauen gewachsen ist. Sie stellt interessierte Fragen und zum Ende des Gesprächs sagt sie: „Bei Ihnen sieht man es, denn Sie leben es wirklich!“ Voller Freude danke ich meinem treuen und starken Herrn Jesus für dieses Wunder. Ich weiß, dass ich zu den Geringsten zähle und nur Ihm die Ehre geben kann!

Große Hürden lagen vor mir, als ich diese herausfordernde Ausbildung begann, aber große Freude ist daraus entstanden. In einem bequemen Leben ohne Herausforderungen bleibt der Glaube Theorie und die Seele unruhig. Aber jeden Tag im Vertrauen leben zu müssen und dadurch in eine echte lebendige Gemeinschaft mit dem Herrn zu kommen, das macht die Seele glücklich und dankbar.

„Denn Du hast mich erfreut, o Herr, durch Dein Tun, und ich juble über die Werke Deiner Hände“ (Psalm 91,5)

Martin Jungwirth

Geburtstage

12.09.	Detlef Prussak
17.09.	Christine Adam
20.09.	Robert Oehmchen
29.09.	Michael Kitlak
22.10.	Christopher Stempel
24.10.	Wolfgang Müller

Wir wünschen unseren Herbst-Geburtstagskindern ein gesegnetes, behütetes und frohes neues Lebensjahr

Dankbarer Rückblick

Voller Freude und Dankbarkeit durfte ich im Juni meinen Geburtstag begehen. Wie wunderbar hat mich mein treuer HErr bis zu diesem Tag geführt – über Höhen und durch Tiefen. Vor 50 Jahren sah es nicht so aus, dieses Alter zu erreichen. Und auch in den letzten Jahren dachte ich oft, dass folgende Jahr nicht mehr zu erleben. Mein Bibelvers *Römer 8.28* begleitete mich durch mein ganzes Leben und ich fand ein „Ja“ dazu – ebenso mein Lieblingslied: „Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl ... (Nr. 216). Keinen einzigen Tag möchte ich ohne meinen HErrn leben. ER allein ist meine Zuversicht und meine Stärke!

Ich kann nur danken und staunen – an jedem Tag neu.

Froh darf ich bekennen: Ich bin dankbar, zufrieden und glücklich.

Roswitha Große

Gottesdienste der EFG Pirna im September/Oktober 2016

		Prediger	Umrahmung
04.09.16 10:00 Uhr	Gottesdienst	H.-J. Schlag / Heidenau	Detlef Prussak
11.09.16 09:00 Uhr	Abendmahl		
10:00 Uhr	Gottesdienst	W.Höhne / STA Pirna	Hartmut Kreysig
18.09.16 10:00 Uhr	Gottesdienst	/ Bischofswerda	Martin Jungwirth
25.09.16 09:00 Uhr	Abendmahl		
10:00 Uhr	Gottesdienst	H.-J. Schlag / Heidenau	Hartmut Kreysig

02.10.16 10:00 Uhr	<i>Gemeinschaftssonntag mit der EFG Bad-Schandau</i>		
Gottesdienst		/ Bad-Schandau	Detlef Prussak
09.10.16 09:00 Uhr	Abendmahl		
10:00 Uhr	Gottesdienst	U.Perner / Dresden	Hartmut Kreysig
16.10.16 10:00 Uhr	Gottesdienst	/ Bischofswerda	Detlef Prussak
23.10.16 09:00 Uhr	Abendmahl		
10:00 Uhr	Gottesdienst	H.-J. Schlag / Heidenau	Hartmut Kreysig
30.10.16 10:00 Uhr	Gottesdienst	H. Kreysig / Pirna	Martin Jungwirth